

# neben.an

Zeitung für die Nachbarn des E.ON-Kraftwerks Datteln.



### Koordinieren

Guido Schmoll hält die Fäden der Bauleitplanung in der Hand

02



### Kompensieren

E.ON unterstützt Renaturierung der Lippeauen in Datteln-Ahsen

04



Kooperieren  
Unterricht im Kraftwerk für Dattelner Realschüler

06





Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

sechs Wochen Sommerferien liegen hinter uns. Ich hoffe, einige von Ihnen konnten, sofern nicht der Arbeit verpflichtet, die Zeit nutzen, um Kraft zu tanken. Vielleicht haben Sie diese aber auch gleich wieder abgegeben – beim Kanalfest, das erneut ein voller Erfolg war.

Dann brauchen Sie neue Energie – und dafür sind wir bekanntlich Experten. Da man neuen Schwung am besten in der freien Natur tankt, möchte ich Sie einladen in die ökologisch aufgewerteten Lippeauen. Dort lernen Sie ganz spezielle „Mitarbeiter“ kennen: Aubrac-Rinder.

Weder Tier noch Mensch, aber wichtig für unseren Kraftwerksbetrieb ist der Generatorstator. Was das ist? In der Nachbarschaftszeitung erfahren Sie mehr. Wenn Sie dann noch etwas Zeit für uns haben, lade ich Sie zu einem kurzen Besuch der Rigips-Werke ein.

Apropos Besuch: Der Bürgermeister der englischen Partnerstadt Cannock war jüngst bei uns zu Gast und war – um mit den Worten der Queen zu sprechen – „very amused“. Liebe Nachbarn, ich hoffe, das sind nun auch Sie bei der Lektüre der neuen Nachbarschaftszeitung.

Ihr

Matthias Hube  
Kraftwerksgruppenleiter

## Wer macht was bis wann?

Eigentlich ist Guido Schmoll Ingenieur für Schiffsbetriebstechnik, früher fuhr der 39-Jährige zur See. Vor einigen Jahren jedoch heuerte der Hannoveraner bei E.ON an. „Weil Schiffe und Kraftwerke ziemlich viele Parallelen haben“, findet der zweifache Familienvater. Seit April 2011 ist Guido Schmoll Koordinator der Bauleitplanung für Datteln 4.



Ziel ist es, die Vielzahl von Themen rund um die Bauleitplanung verständlich aufzuarbeiten, damit auf dieser Basis die Abwägung zum Bebauungsplan stattfinden kann. Wenn ich nach dem Gespräch mit neuen „Hausaufgaben“ nach Hannover zurückkomme, heißt es: Wer macht was bis wann? Prioritäten müssen gesetzt, Aufgaben verteilt und abgearbeitet werden. Dazu sind natürlich viele Gespräche mit meinen Teammitgliedern notwendig.

Wer gehört zu Ihrem Team?

Das sind zehn Leute, überwiegend Genehmiger und Juristen. Ich selbst bin Ingenieur, mag aber diese planungsrechtlichen Themen. Dass ich Ingenieur bin, hat vielleicht den Charme, dass ich auf manche Dinge einen anderen, pragmatischeren Blick habe. Als Koordinator und Ansprechpartner bin ich da bei komplexen technischen Angelegenheiten mitunter auch in der Rolle des Übersetzers.

Wie lässt sich denn für den Laien der Begriff Bauleitplanung „übersetzen“?

Die Bauleitplanung ist das Instrument zur städtebaulichen Entwicklung und beinhaltet sowohl den Flächennutzungs- als auch den Bebauungsplan. Im Bebauungsplan wird letztendlich festgeschrieben, wie das Vorhaben aussieht. Im Fall von Datteln 4 gibt es einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan, das heißt, es wird detailliert festgelegt, was wo steht, wie groß die Gebäude sind, wo die Grünflächen hinkommen, wie die Anordnung ist. Außerdem wird im Rahmen des Bauleitplanverfahrens überprüft, wie sich das Vorhaben auf die Umwelt, die sogenannten Schutzgüter, auswirkt: Was ist mit Schall? Was mit Emissionen? Wie wird das Landschaftsbild beeinträchtigt? Was bedeutet der Bau für Mensch, Tier und Natur? Wir wollen detailliert erklären können, warum der Kraftwerksbau genau so aussehen soll. Dafür werden sämtliche Aspekte des Vorhabens im Laufe des Verfahrens untersucht, bevor es dann zum Satzungsbeschluss kommen kann. Und dieser Prozess ist relativ umfangreich.

Was bedeutet Bauleitplanung momentan in Bezug auf Datteln 4?

Wir gehen davon aus, dass wir hier grüne Wiese haben. Für uns gibt es das Kraftwerk gar nicht. Um die Aufstellungsplanung für den neuen Bebauungsplan festzulegen, wurden gemeinsam mit der Stadt Datteln fünf relevante Themenfelder ausgewählt: die Rauchgasreinigung, die Ammoniakversorgung, der Dampferzeuger, die Rückkühltechnik und die Kohlelagerung. Für jedes dieser Felder betrachten und bewerten wir und diverse Gutachter die Vor- und Nachteile der möglichen Alternativen. Die Stadt legt dann auf Basis dieser Untersuchungen die zukünftige Anlagenkonfiguration fest. Anschließend muss dieser Vorschlag durch den Rat der Stadt gebilligt werden und erst dann steht die Aufstellungsplanung fest, die somit die Basis für das Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahren im kommenden Jahr bildet.



## Logistisches Highlight.

Technikinteressierte beobachten Anlieferung des Reserve-Generatorstators.

Der Reserve-Generatorstator für Datteln 4 ist Ende August angeliefert worden. Die 15 Meter lange und rund 440 Tonnen schwere Großkomponente ist neben dem Maschinentransformator das Bauteil mit dem höchsten Transportgewicht. Der Generator wandelt die mechanische Energie, welche die Turbine liefert, in elektrische Energie um.

Der in Wroclaw (Polen) gefertigte Generatorstator wurde mit einem Schwerlastschiff aus Rotterdam am Kraftwerkshafen angeliefert und umgeladen. Nach dem Verladen auf die Transportfahrzeuge, die sogenannten Self Propelled Modular Transporters (SPMT) erfolgte der Transport von der Schwerlastplatte über das Baufeld bis zur endgültigen Lagerposition auf dem Kraftwerksgelände. 40 Technikinteressierte beobachteten vom Dach des Treffpunkts Energie Datteln (TED) die Anlieferung der Reserve-Großkomponente. „Nach der Lieferung des Generatorstators erwarten wir nun noch mit dem Generatorrotor eine weitere wichtige Reserve-Großkomponente für unsere hochmodernen Konvoi-Kraftwerke“, erklärt Christian Berndt, Bauleiter Maschinenteknik der E.ON New Build & Technology.



## Innovatives Dreieck.

Neue Halterungen für Isolierung um die Fallrohre.

Ein Kraftwerksneubau wie Datteln 4 setzt Maßstäbe. Im Großen, etwa bei der Kühlturmhöhe, aber auch im Kleinen, zum Beispiel bei Halterungen für die Isolierung um die Fallrohre. In diesen Rohren wird Wasser auf seinem Weg durch den Dampferzeuger etwa mit Siedetemperatur nach unten geführt. Sie müssen isoliert werden, damit einerseits Wärmeverluste weitestgehend minimiert und andererseits die Mitarbeiter geschützt werden.

In der Vergangenheit wurde das Gewicht der Isolierung an langen Fallrohren über sogenannte Doppelspannringe aufgenommen. Die Doppelspannringe wurden auf umlaufende, bereits vorhandene Nocken, die an der Rohrleitung angeschweißt sind, aufgelegt. Ein bewährtes System, doch nicht mehr für ein Kraftwerk der neuesten Generation wie Datteln 4.

„Bei der Erhöhung der Anwendungstemperaturen bis auf 620 Grad Celsius und den daraus resultierenden Dämmschichtdicken von bis zu 360 Millimetern sowie der erforderlichen Lebensdauer von 200.000 Stunden sind die Doppelspannringe nicht mehr geeignet“, erklärt Jürgen Starke von G+H Isolierung.

Langfristig würden die Ringe versagen, die Isolierung könnte absacken, sodass die Isolierwirkung teilweise verloren ginge und erhebliche Schäden aufträfen.

Eine andere Lösung musste folglich her. Leichter gesagt als getan, zwei Jahre dauerte es von der Ausschreibung bis zum Ergebnis. Die Lösung legte letztlich das Unternehmen G+H Isolierung vor. Eine Neukonstruktion, inzwischen patentrechtlich geschützt und die einzige Haltekonstruktion, die die Anforderung an die lange Lebensdauer erfüllt. Im Grunde, sagt Jürgen Starke, sei die Halterungs-Innovation aber „die simpelste Idee, Lasten zu verteilen“: eine sich selbst tragende, hängende Konstruktion mit einem Dreieck, das auf eine Trägerplatte aufgesetzt wird. „Aufgrund der neuen hängenden Konstruktion“, erklärt Starke, „kann die Isolierwolle nun nicht mehr absacken.“

E.ON setzt die innovative Konstruktion bislang in den Kraftwerksneubauten Datteln und Maasvlakte (Niederlande) ein.



## Aubrac-Rinder als Landschaftsgärtner.

E.ON sorgt für ursprüngliche Natur in den Lippeauen bei Datteln-Ahsen.

**R**aum für die Natur, das bietet ein circa 25 Hektar großer Teil der Lippeauen bei Datteln-Ahsen. Zwischen Herbst 2007 und Winter 2008 wurde das Areal ökologisch aufgewertet – als wertvoller Ersatz für die im Bereich des Kraftwerksneubaus Datteln 4 in Anspruch genommenen Flächen. „Oberstes Ziel ist dabei der Biotop- und Artenschutz“, erklärt Landschaftsarchitektin Stephanie Manhoff von der Haus Vogelsang GmbH (HVG). Die HVG hat sowohl die Kompensationsflächen zur Verfügung gestellt als auch im Auftrag von E.ON die Fläche umgestaltet. „Der Mensch als Besucher und Nutznießer der Maßnahmen wird am Rand zu Gast sein können“, erklärt Frau Manhoff.

Neben der Bepflanzung von Waldändern, der Umwandlung von Acker in Grünland und der Entfernung von Drainagen wurde im Rahmen der ökologischen Aufwertung im Wesentlichen die Lippe entfesselt und renaturiert. „Wir haben zum Beispiel Wasserbausteine entfernt, die dafür gesorgt haben, dass die Lippe keinen Boden wegschwemmen konnte“, so Stephanie Manhoff. Das Areal war zuvor landwirtschaftlich genutzt worden, Ufererosion deshalb unerwünscht. Das hat sich nach der Umgestaltung zur naturnahen Auenlandschaft gründlich geändert. „Jetzt ist dieser Effekt sogar erwünscht“, betont die Landschaftsarchitektin. Ziel sei schließlich der Urzustand, eine „ursprüngliche und dynamische Natur“.

Und das gelingt: Im vergangenen Jahr hat das Ingenieur- und Planungsbüro Lange GbR aus Moers die 25 Hektar große Fläche untersucht. Der inzwischen vorliegende Monitoringbericht belegt die positive Entwicklung. Das Spektrum der vorhandenen Vogelarten entspricht bereits den Erwartungswerten auf Weideflächen. Mit dem Feldschwirl und dem Sumpfrohrsänger haben sich zwei Leitarten angesiedelt. Im Bereich der Prall- und Gleithänge an den entfesselten Ufern hat auch eine große Uferschwalbenkolonie ihren Lebensraum.

Das hohe Niveau des Landschaftsbildes wird durch die entfesselte Lippe, die angelegten Flutmulden und vorhandenen Brachestadien auf den Flächen erreicht. Die positive Entwicklung der Flutmulden zeigt sich vor allem durch die dort inzwischen wachsenden charakteristischen Arten, die jetzt schon der Zielsetzung für 2013 entsprechen. Die Neuan siedlung der Sumpf-Brenndolde, die zentraleuropaweit als gefährdet und deutschlandweit als stark gefährdet (Rote Liste Kategorie 2) gilt und in NRW eigentlich gar nicht vorkommt, kann laut Bericht als floristische Besonderheit gedeutet werden. Die dauerhafte und nachhaltige Entwicklung der Flächen wird durch die Vogelsang-Stiftung sichergestellt.

Doch nicht nur Kleintiere fühlen sich in den Lippeauen heimisch, sondern ebenso eine inzwischen 13-köpfige Herde Aubrac-Rinder. Die sehr robusten Tiere betätigen sich als natürliche „Landschaftsgärtner“. „Die Rinder fressen Pflanzen oder vertreten Bereiche mit ihren Hufen. Dadurch können an diesen Stellen neue Pflanzen wachsen“, erläutert Stephanie Manhoff.

Betreut wird die Herde von Andreas Lütke Brintrup. Täglich kontrolliert der Landwirt, ob bei „Familie“ Aubrac alles in Ordnung ist. Was meist der Fall ist. „Eigentlich“, sagt Lütke Brintrup, „muss ich mich wenig kümmern.“ Wenn sich zum Beispiel ein Tier einen Fremdkörper in die Klaue getreten hat, muss der Landwirt einen Tierarzt rufen. „Aber ansonsten ist der gesundheitliche Zustand sehr gut“, sagt Lütke Brintrup. „Die Tiere sehen gut aus und fühlen sich wohl.“ So wohl, dass es bereits Nachwuchs gegeben hat: In den Jahren 2009 bis 2011 kamen insgesamt sieben junge Rinder zur Welt, und im April/Mai nächsten Jahres wird es wahrscheinlich erneut Familienzunahme geben.



Werner Weckowski (re.) bei der Abnahme eines Gerüsts im Maschinenhaus

## Gut gerüstet.

Die Firma S&P Gerüstbau GmbH Marl hat Rahmenvertrag mit E.ON Kraftwerken.

**I**hren Sitz hat die Firma S&P Gerüstbau GmbH in Marl. Doch sieben bis acht ihrer Beschäftigten sind fast immer im Kraftwerk Datteln unterwegs. Seit rund fünf Jahren hat die Firma einen Rahmenvertrag mit E.ON Kraftwerke. Gerüste bauen nach dem jeweiligen Bedarf ist ihr Auftrag: stehend oder hängend, außen oder innen liegend, klein oder richtig groß, für geplante und für nicht planbare Arbeiten, an normalen Arbeitstagen oder auch am Wochenende.

Mal ist nur ein Ventil in geringer Höhe undicht, dann genügen ein sogenannter Gerüststuhl und zwei bis drei Leute, die ihn in einer knappen Stunde aufbauen. Bei einer großen Revision aber wird zum Beispiel der gesamte Dampferzeuger bis in über 50 Meter Höhe eingerüstet, damit die Wände begutachtet werden können. Daran arbeiten dann in zwei Schichten je zwölf Leute vier Tage lang. „Neben Datteln arbeiten wir auch in den E.ON-Kraftwerken in Gelsenkirchen-Scholven, Dortmund und Herne, etwa 25 unserer Mitarbeiter sind mit diesen Aufträgen sehr gut ausgelastet“, rechnet Prokurist Peter Liebisch vor. „E.ON Kraftwerke ist damit einer unserer großen Kunden.“ „Und das Verhältnis zwischen Kunde und Firma stimmt auch“, sagt Oberbauleiter Werner Weckowski, der eigentlich immer in einem der Kraftwerke anzutreffen ist. „Wir fühlen uns hier als Partner.“ Werner Weckowski baut seit 22 Jahren Gerüste in Kraftwerken: am Dampferzeuger, im Maschinenhaus oder in den Rauchgasreinigungsanlagen. Inzwischen kennt er jede Ecke, da sind nicht mehr viele Erklärungen der Kraftwerker nötig. „Ich arbeite gern hier in solchen Anlagen“, erklärt der Oberbauleiter. „Industriegerüste sind vielseitiger und anspruchsvoller als Fassadengerüste. Da ist jeder Auftrag anders.“

Insgesamt beschäftigt die S&P Gerüstbau GmbH Marl rund 100 Mitarbeiter und hat ihren Schwerpunkt auf dem Gebiet der Industriegerüste. Zu ihren Kunden gehören auch verschiedene große Chemieanlagenbetreiber.



Auf dem Produktionsband werden die beiden Rohmaterialien Gips und Karton zu einer stabilen Rigips-Platte.

## Kraftwerksnebenprodukt ist Rohstoff für andere.

Kraftwerk Datteln liefert REA-Gips an die Saint-Gobain Rigips GmbH.

**R**igips – das ist heute ein fester Begriff für trockenen Innenausbau wie „Tempo“ für Taschentücher oder „Polaroid“ für Sofortbildaufnahmen. Am Standort Gelsenkirchen-Scholven fertigt die Saint-Gobain Rigips GmbH seit 1989 Gipskartonplatten – auch mit Gips aus dem Kraftwerk Datteln. Die über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produzieren und vermarkten Rigipsplatten, die einer Fläche von mehreren Tausend Fußballfeldern pro Jahr entsprechen.

Wegen seines Standortes direkt neben dem Kraftwerk Scholven war das Rigips-Werk in Scholven das erste in Deutschland, das seine Plattenproduktion zu 100 Prozent mit REA-Gips speisen konnte. REA-Gips ist ein Kraftwerksnebenprodukt. Er entsteht bei der Rauchgasreinigung in den Rauchgasentschwefelungsanlagen (REA) von Steinkohlekraftwerken. Auf diese Weise können Kraftwerksnebenprodukte verwertet und natürliche Gipsressourcen geschont werden. Aus dem Kraftwerk Datteln werden jährlich rund 40.000 Tonnen Gips an das Unternehmen geliefert, das auch REA-Gips aus anderen Kraftwerken wie Scholven oder Knepper verarbeitet.

Die Geschichte von Rigips reicht zurück bis ins Jahr 1933. Damals wurde in Riga die erste Gipskartonplattenfabrik auf europäischem Boden errichtet. Zwölf Jahre später entstanden die Vereinigten Baustoffwerke Bodenwerder und damit das erste Werk in der Westzone der Nachkriegszeit, dessen Produkte ab 1948 deutschlandweit verkauft wurden und ab 1961 in Europa unter dem Markennamen Rigips für Furore sorgten. Neben Gipskarton- und Gipsfaserplatten bietet Rigips heute auch Trockenbauprofile und EPS-Dämmstoffe (besser bekannt als Styropor) sowie das Zubehör für Komplettlösungen von Wand-, Decken- und Bodenkonstruktionen in Trockenbauweise. Dazu umfasst das Sortiment zahlreiche Spezialprodukte für den Akustikbau und Brandschutz.

Insgesamt beschäftigt die Saint-Gobain Rigips GmbH an elf Standorten in Deutschland rund 800 Mitarbeiter.



## Spannende Einblicke.

Realschüler verbringen einen Tag im Kraftwerk.

Bereits seit fünf Jahren verlegen Schüler der jeweils achten Klasse der Städtischen Realschule Datteln einen Unterrichtstag ins Kraftwerk Datteln 1-3. Serviceleiter Clemens Mecking hatte damals die Idee und ist auch heute noch mit von der Partie. „Die Schüler bekommen so Kontakt zur Arbeitswelt, sie können uns über die Schulter schauen und selber Hand anlegen“, sagt Mecking. So durfte jeder Schüler in der Werkstatt das Lötten eines Metalstückes selbst ausprobieren.

Nach der Begrüßung im Kraftwerk ging es den Dortmund-Ems-Kanal entlang zum Treffpunkt Energie Datteln, wo die Schüler einen Überblick über die Erzeugung von Energie und den Standort Datteln bekamen. Danach wurden die Besucher mit den einschlägigen Sicherheitsregeln vertraut gemacht und mit der persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet.

Aufgeteilt in vier Gruppen absolvierten die Schüler das weitere Programm: Während die eine Gruppe lötete und die andere mit dem Messen von Drücken und Temperaturen beschäftigt war, machte die dritte Gruppe einen Rundgang durchs Kraftwerk und die vierte erfuhr alles Wissenswerte über die Umweltschutzeinrichtungen. Nach jeweils 45 Minuten wurde getauscht.

Nach den bereits traditionellen Spaghetti in der Mittagspause konnten sich die Schüler noch über Ausbildungswege bei E.ON informieren.



## Besuch aus der Partnerstadt.

Der Bürgermeister von Cannock, John Beddows, war im August zu Gast im Kraftwerk Datteln. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Sheila Smith sowie Andrea Hans von der Stadt Datteln besuchte der Brite den Treffpunkt Energie Datteln (TED). Vor Ort informierte sich Beddows zudem über den Stand der Arbeiten auf der Baustelle von Datteln 4.

Unter der Führung von E.ON-Mitarbeiter Andreas Kahle besichtigte die Gruppe unter anderem das Maschinenhaus, das Kesselhaus und die Warte. Vor allem der Kühlturm und der Blick über das Ruhrgebiet vom Dach des Kesselhauses aus beeindruckten die Besucher.

Cannock ist seit 1971 Partnerstadt von Datteln. Bürgermeister John Beddows war bereits zum dritten Mal in Datteln und zum zweiten Mal bei E.ON.



## Berufsinformationstag bei E.ON.

Für einen Berufsinformationstag öffnen die Ausbildungswerkstätten von E.ON in der Bergmannsglückstraße 41-43 in Gelsenkirchen-Hassel am Samstag, 8. Oktober, ihre Türen. Interessierte Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern sind herzlich eingeladen, sich in der Zeit von 10 bis 15 Uhr im Aus- und Fortbildungszentrum umzuschauen und sich aus erster Hand über Berufe, Ausbildungsinhalte, Voraussetzungen und Karriere-möglichkeiten bei E.ON zu informieren.

E.ON bietet Ausbildungsplätze für folgende Berufe an: Industriemechaniker/-in, Anlagenmechaniker/-in, Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Elektroanlagenmonteur/-in, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation. Außerdem werden in einer neuen Kooperation mit der Fachhochschule Gelsenkirchen folgende duale Studiengänge angeboten: Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Maschinenbau und Bachelor Wirtschaft. Beim Berufsinformationstag stehen Ausbilder und Auszubildende von E.ON Rede und Antwort. Wer selbst Hand anlegen möchte, kann dies in den Werkstätten tun: Metall-, Bohr- oder Elektroarbeiten wie auch das Programmieren an Maschinen oder der Umgang mit dem LötKolben können ausprobiert werden.

Dabei sind auch die Agentur für Arbeit Gelsenkirchen, die Fachhochschule Gelsenkirchen und die IHK Nord Westfalen mit je einem Berufsberatungsstand. Über die Möglichkeiten, die Ausbildung mit einem Studium zu begleiten, können sich Interessierte ebenfalls einen Überblick verschaffen.

## Start in die Ausbildung.

Einführungswoche erleichtert den Einstieg.

Insgesamt 74 Nachwuchskräfte haben im September ihre Ausbildung bei E.ON im Ruhrgebiet begonnen. 56 neue Auszubildende des E.ON-Konzerns werden im Aus- und Fortbildungszentrum Gelsenkirchen (AFZ) für verschiedene Tochtergesellschaften auf das Berufsleben vorbereitet. Hinzu kommen 18 Auszubildende von Partnerfirmen wie Steag, Vaillant, Pilkington und der Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet.

Neben Ausbildungen im Metall- und Elektrobereich sowie in kaufmännischen Berufen bietet das AFZ in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Gelsenkirchen dieses Jahr erstmals ein duales Studium an. Zur Wahl stehen die Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaft, die mit einer Berufsausbildung bei E.ON kombiniert werden können.

Da der Wechsel von der Schule in den Arbeitsalltag einen großen Einschnitt im Leben junger Menschen darstellt, unterstützt E.ON diesen wichtigen Schritt seit vielen Jahren mit einer speziell konzipierten Berufseinführungswoche. Vom 5. bis zum 9. September trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Jugendherberge in Xanten.

Schwerpunkte in dieser Woche sind Informationen zum Ausbildungsunternehmen, zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie zum Ausbildungsablauf. Gemeinschaftliche Arbeiten und Freizeitaktivitäten stärken darüber hinaus die Sozialkompetenz. Wichtige Themen sind außerdem Gesundheit und aktiver Sport.

Das Programm der Einführungswoche wird von Ausbildern, Betriebsräten, internen Referenten sowie von der Jugend- und Auszubildendenvertretung gestaltet. „Die Woche wird von den neuen Auszubildenden durchgehend dankend angenommen“, so Johannes Dresenkamp, Leiter des Aus- und Fortbildungszentrums in Gelsenkirchen. „Sie erleichtert ihnen den Einstieg in das Berufsleben sowie ins Unternehmen.“





## Partystimmung beim Kanalfestival.

München hat die Wiesn, Wien den Prater, Herne seine Cranger Kirmes. Datteln hat vier Kanäle – und das passende Festival dazu. E.ON gehört zu den Sponsoren der beliebten Veranstaltung.



Zum mittlerweile 42. Mal lockten Maskottchen „Kanello“ und ein attraktives Programm zahlreiche Besucher zum Kanalknotenpunkt, der vom 19. bis 21. August zum „Partyknotenpunkt“ wurde. Nicht nur für Einheimische, denn längst schallt der Ruf „Komm mal mit zum Dattelner Kanal“ weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Knapp, aber äußerst positiv fällt das Fazit des Veranstalters, der Interessengemeinschaft Kanalfestival e.V., aus: „Es ist wunderbar gelaufen“, so der 1. Vorsitzende Ludger Grundmann. Einige Zehntausend hätten den Weg nach Datteln gefunden. „Der Samstag war der besucherstärkste, den wir je hatten.“ Zum Erfolg trugen das Sommerwetter und liebgewonnene Standards wie Lampionkorso oder Feuerwerk bei.

Aber vor allem die zahllosen Vereine und Künstler machten mit ihren Darbietungen die Stippvisite am Dortmund-Ems-Kanal lohnenswert.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr: der Auftritt der „Münchener Freiheit“ auf der E.ON-Bühne am Jahnplatz. Mit aktuellen Songs und Hits wie „Tausendmal Du“ oder „Ohne Dich“ sorgten die Hitparadenstürmer für Stimmung und Gänsehaut. Doch nicht nur das Publikum genoss die Zeitreise zurück in die Achtziger. „Auch die Band war von der Atmosphäre sehr angetan“, weiß Ludger Grundmann.

Tags zuvor hatten an gleicher Stelle bereits das Stuttgarter Trio „Maila“ und die rockigen „Killerpilze“ mächtig eingeheizt.



## Waltroper Pferde stärken.

E.ON unterstützt Förderverein für therapeutisches Reiten.

Mit einer Spende unterstützte E.ON den Verein Waltroper-Pferde-stärken e.V. Die 110 Mitglieder des 2005 gegründeten Vereins fördern das therapeutische Reiten für Menschen, die finanziell nicht in der Lage sind, die Therapiekosten allein zu tragen.

Therapeutisches Reiten kann sowohl geistig behinderten oder psychisch kranken Kindern und Erwachsenen als auch verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen helfen. „In der Arbeit mit den Pferden verbessern sich zum Beispiel das Körperbewusstsein und die Körperbeherrschung“, erläutert Vereinsvorsitzender und Reitpädagoge Heiner Beisenbusch. „Das Selbstwertgefühl der Patienten steigt, und nicht selten können Aggressionspotentiale abgebaut

werden. Für viele Menschen ist das therapeutische Reiten sogar die einzige Möglichkeit, sich mitzuteilen oder zu verwirklichen. So kann es ihre Lebensqualität erhöhen und ihnen neue Perspektiven eröffnen.“

Seit das therapeutische Reiten vor etwa acht Jahren aus dem Heilmittelkatalog der Krankenkassen gestrichen wurde, können viele Patienten die Therapiekosten nicht allein aufbringen. Rund 650 Euro fallen für die wöchentliche Therapiestunde pro Person und Jahr an. Der Verein Waltroper-Pferde-stärken e.V. unterstützt deshalb jährlich rund 80 bis 100 Personen.

### Impressum

#### Adresse

E.ON, Erzeugung Deutschland  
Kraftwerk Datteln  
Standortkommunikation  
Zum Kraftwerk 5  
45711 Datteln

#### Redaktion

Sabine Weichelt  
T.: 0209 – 601-8367  
F: 0209 – 601-5323  
sabine.weichelt@eon.com

#### Texte

Andreas Kahle  
Stephan Lamprecht  
Sabine Weichelt

#### Fotos

Andreas Kahle  
Elmar Müller

